



alpenkonvention convention alpine convenzione delle alpi alpska konvencija



Réseau **A**lpin des Espaces Protégés
Rete delle Aree Protette **A**lpine
Netzwerk **A**lpiner Schutzgebiete
Mreža zavarovanih območij v **A**lpah

NETZWERK ALPINER SCHUTZGEBIETE

Tätigkeitsbericht 2003–2004



VIII.

Alpenkonferenz

november 2004

Garmisch-Partenkirchen (D)



Zwei aufregende Jahre... reich an Projekten und Tätigkeiten...

Das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete ist ein etablierter und vielgesuchter Partner in der transalpinen Zusammenarbeit. Den Partnern im Netzwerk gebührt dieser Verdienst. Schon 1994 wird von französischer Seite der Aufbau eines Netzwerkes der Alpinen Schutzgebiete zur Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit im alpinen Naturschutz vorgeschlagen. Während der ersten Internationalen Konferenz der Alpinen Schutzgebiete 1995 in Gap, beschließen die aus allen Alpenländern vertretenen Schutzgebietsverwalter enger in allen Fragen des Gebietsmanagements zusammenzuarbeiten und die gegenseitigen Erfahrungen zu nutzen sowie gemeinsame Projekte der Schutzgebiete zu erarbeiten und zu fördern. Hierfür wird ab Januar 1997 von Frankreich die Geschäftsstelle des Alpinen Netzwerks eingerichtet. Es entstehen bis zum Jahr 2002 insgesamt 15 technische Arbeitsgruppen. Bei all diesen Arbeitsgruppen, ihren Veranstaltungen, Aktionen und Publikationen wird der Bezug zur Alpenkonvention und ihrer Protokolle deutlich und verdeutlicht. Das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete ist weder ein Verein, noch ein Verband, sondern eine staatliche Einrichtung Frankreichs, die zur konkreten Umsetzung der Alpenkonvention gegründet wurde. Dies ist auch der Grund dafür, dass sich seine Aufgaben und Funktionsprinzipien zum Teil von anderen aktiv am Alpenprozess teilnehmenden Initiativen oder Organisationen unterscheiden. Hauptziel der Arbeit des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete ist die konstruktive Umsetzung der Alpenkonvention, basierend auf zwei Grundprinzipien: dem Prinzip der Mitverantwortung und dem Prinzip der Kontinuität. Grundlage hierfür ist die Umsetzung und Anwendung der Geschäftsordnung des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete bei der 4. Internationalen Konferenz und Mitgliederversammlung im Juni 2003 in Berchtesgaden (D). Von den Mitgliedern des Netzwerks wurde ein neuer Internationaler Lenkungsausschuss gewählt, der wiederum aus seiner Mitte einen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten bestimmte. Die praktische Arbeit des Netzwerks wurde nach einer Konzertierung der alpinen Schutzgebiete zusammengefasst und neuorientiert, hin zu mehr transversalen Themenfeldern, um noch bessere Synergien zu erreichen. Sichtbar wird dies beispielsweise durch die Einbindung des Netzwerks als staatliche Einrichtung in das Interreg III B Alpine Space Projekt der EU mit dem Titel „HABITALP“ (Alpine Habitate) und die Übernahme der Lead Partnerschaft durch den Nationalpark Les Ecrins/Alpines Netzwerk bei der Antragstellung für ein weiteres Interreg III B Projekt „ALPEN-COM“ (Alpine Kommunikation) der Schutzgebiete der Alpenstaaten. All dies ging einher mit einer Verbesserung bestehender und der Etablierung neuer Arbeitswerkzeuge wie beispielsweise der Verfügbarkeit neustrukturierter

Datenbanken mit räumlicher Verortung der Informationen (GIS), ständige Aktualisierung der Internet-Informationen und dem Aufbau eines Intranet zur internen Kommunikation für die Mitglieder. Zur externen Kommunikation und Information der Öffentlichkeit wurde eine gemeinsame Ausstellung der Schutzgebiete realisiert, ein Katalog dazu erarbeitet und ein Buch über die Schutzgebiete der Alpen herausgegeben, alles zusammen in einer neuen Herangehensweise und auch einer neuen Qualität. Nicht Zahlen, Daten und Fakten zu den Schutzgebieten stehen im Vordergrund, sondern Mythen, Märchen und Sagen aus dem Gebiet der Schutzgebiete sollen die Öffentlichkeit aufschließen und für die Belange und Aufgaben der Schutzgebiete sensibilisieren.

Die Richtschnur unserer Arbeiten aber war und ist gleichberechtigt neben der internen Zusammenarbeit der Schutzgebiete, die enge und abgestimmte Zusammenarbeit mit den Organen und Einrichtungen der Alpenkonvention. So wiesen sowohl der deutsche als auch der französische Umweltminister in Vorworten für das Infoblatt des Alpinen Netzwerks auf die Bedeutung des Netzwerks für die gesamte Alpenkonvention hin. Die deutsche Präsidentschaft der Alpenkonvention bat das Alpine Netzwerk, eine konkrete Studie zur Frage der grenzübergreifenden Schutzgebiete und ökologischen Korridore vorzuschlagen. Die Durchführung dieser Studie wurde vom Ständigen Ausschuss der Alpenkonvention genehmigt und wird von den Vertragsstaaten unterstützt. Das Beispiel des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete wurde auch im Rahmen der Karpatenkonvention aufgegriffen. Ein vergleichbares im Aufbau befindliches Netzwerk in den Karpatenstaaten orientiert sich am Alpinen Netzwerk und wurde im Rahmen der von der Alpenkonvention geförderten Bergpartnerschaften unterstützt. Das Alpine Netzwerk beteiligte sich ebenfalls am Aufbau des Netzwerkes der Schutzgebiete der Pyrenäen. So war es keine Frage, dass nach der Einrichtung des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention in Innsbruck und Bozen eine Koordination der Arbeiten mit dem Sekretariat vorgenommen wurde um auch den nächsten logischen Schritt zu ermöglichen: die definierte organisatorische und institutionelle Verbindung des sichtbarsten Umsetzungsinstrumentes der Alpenkonvention – dem Netzwerk Alpiner Schutzgebiete – mit dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention. Ich persönlich sehe es als Freude, Ehre und Verpflichtung, Ihnen den dritten Tätigkeitsbericht des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete zukommen zu lassen.

Dr. Michael Vogel
Präsident
Netzwerk Alpiner Schutzgebiete
Direktor Nationalpark Berchtesgaden (D)

Das Alpine Netzwerk: 9 Jahre auf dem Weg zur Internationalisierung der Schutzgebiete der Alpenkonvention

Auf eine französisch-slowenische Initiative zurückgehend wurde das Alpine Netzwerk im Jahre 1995 gegründet und feiert im nächsten Jahr seinen 10. Geburtstag. Seit 1997 verfügt es über einen Geschäftssitz und eigenes Personal. Das Alpine Netzwerk wurde bereits in den ersten Jahren stark strukturiert, um demokratische Entscheidungen seiner Mitglieder zu gewährleisten: Geschäftsordnung, Wahl eines internationalen Lenkungsausschusses und der Präsidenten, regelmäßige Tagungen der Generalversammlungen, an denen die Schutzgebietsverwalter aller alpinen Länder und Partnereinrichtungen sowie Vertreter der Alpenkonvention teilnehmen.

Anlässlich der IV. Internationalen Konferenz der Alpinen Schutzgebiete im Juni 2003 wurde der Leiter des Nationalparks Berchtesgaden, Dr. Michael Vogel, zum Präsidenten sowie Dott. Michele Ottino (Nationalpark Gran Paradiso / I) und Herr Janez Bizjak (Nationalpark Triglav / SI) zu Vizepräsidenten gewählt. 13 neue Mitglieder des Internationalen Lenkungsausschusses wurden ebenfalls gewählt.

DIE ZUSAMMENSETZUNG DES NEUEN INTERNATIONALEN LENKUNGS-AUSSCHUSSES	
ITALIEN (4 Vertreter)	
Michele Ottino	Direktor (Parco Nazionale Gran Paradiso)
Massimo Bocca	Direktor (Parco Naturale Mont Avic)
Artur Kammerer	Direktor (Amt für Naturparke Südtirol)
Michele Da Pozzo	Direktor (Parco Naturale Dolomiti d'Ampezzo)
FRANKREICH (3 Vertreter)	
Jean-Michel Decoud	Stellvertretender Direktor (P.N. des Écrins)
Philippe Lheureux	Direktor (Parc naturel régional de Chartreuse)
Emmanuel Michau	Direktor (ASTER-Réserve nat. de Htes-Savoie)
ÖSTERREICH (3 Vertreter)	
Hermann Stotter	Direktor (Nationalparke Hohe Tauern/Tirol)
Werner Franek	Direktor (Nationalparke Gesäuse)
Otto Leiner	Direktor (Alpenparke Karwendel/Tirol)
SCHWEIZ (1 Vertreter)	
Heinrich Haller	Direktor (Parc Naziunal Svizzer)
DEUTSCHLAND (1 Vertreter)	
Michael Vogel	Direktor (Nationalparke Berchtesgaden)
SLOWENIEN (1 Vertreter)	
Janez Bizjak	Direktor (Triglavski narodni park)

Kontinuität und Neuorientierungen

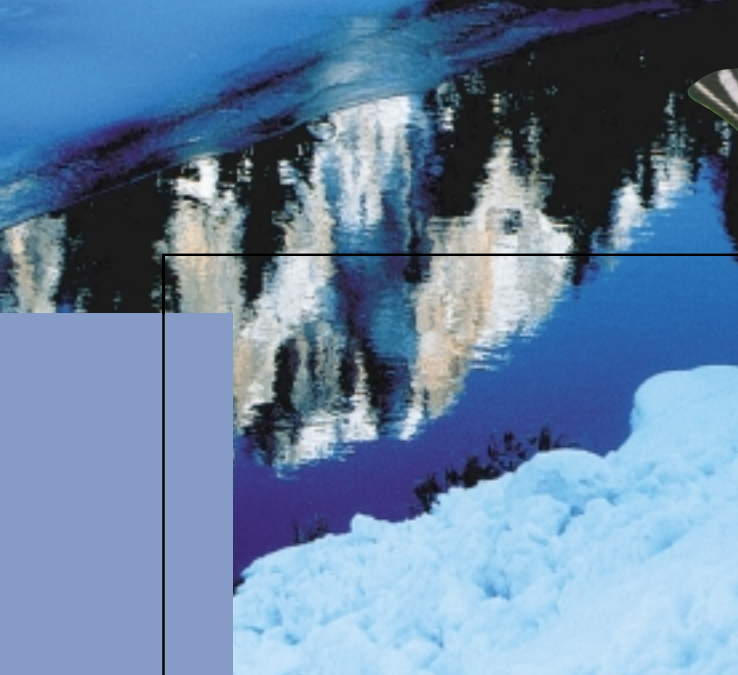
Anlässlich der Generalversammlung vom Juni 2003, die gemäß der im Jahre 2001 verabschiedeten Geschäftsordnung organisiert wurde, wurden einige traditionelle Arbeitsgruppen des Netzwerks verstärkt und eine Umorientierung weiterer Tätigkeiten des Alpinen Netzwerks anhand neuer Thematiken angeregt (NATURA 2000, Management der Artenvielfalt und der Naturressourcen, Weide- und Forstwirtschaftspolitik in den Schutzgebieten, Management und Impacts von Freizeitaktivitäten,...). Es wurde ebenfalls beschlossen, Kooperationen in Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit zu vertiefen (Ausstellungen, INTERREG Programm). Diese Entscheidungen basieren auf verbesserten, von der Geschäftsstelle im Jahr 2002 durchgeführten Konzertationen mit 2/3 der Alpenparks, die über einen Verwaltungssitz und eigenes Personal verfügen.

Alpines Netzwerk und Alpenkonvention

Die Vertiefung der Beziehungen zwischen dem Alpinen Netzwerk und der Alpenkonvention war eines der, anlässlich der Gründung des Netzwerks, beschlossenen Ziele. Als Regierungseinrichtung soll das Netzwerk einen Beitrag zur Umsetzung des internationalen Abkommens leisten. Diese Verstärkung drückt sich durch die wachsende Zusammenarbeit zwischen dem Alpinen Netzwerk und dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention aus. Besonders hinsichtlich bestimmter Thematiken und Projekte, und durch die Beauftragung des Alpinen Netzwerks durch den Ständigen Ausschuss der Alpenkonvention oder seinen Vorsitz mit spezifischen Aufgaben (vgl. Artikel in diesem Bericht). Es steht zur Debatte, die institutionelle Verbindung zwischen dem Netzwerk und dem Ständigen Sekretariat über eine Task Force für spezifische Aufgaben der Konvention, die insbesondere das Protokoll „Naturschutz und Landschaftspflege“ betreffen, zu verstärken.



Neuen internationalen Lenkungsausschusses



Die Geschäftsstelle des Alpenen Netzwerks führte mit ihren Partnern das vorgehene Programm 2003-2004 durch, das anlässlich der Generalversammlungen 2001 und 2003 verabschiedet und im letzten Tätigkeitsbericht veröffentlicht wurde. Des weiteren führte sie ihre sonstigen Aufgaben aus, wie Auskunftserteilung, Kontaktherstellung zwischen Partnern, Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung von Werkzeugen zur internationalen Zusammenarbeit, Übersetzungstätigkeiten und Organisation von Veranstaltungen und Treffen von Schutzgebietsverwaltern. Die Gremien der nationalen Zusammenarbeit (französischer nationaler Lenkungsausschuss, Mitglieder des Lenkungsausschusses alpinen Staaten) des Alpenen Netzwerks haben einen großen Beitrag zur Durchführung dieses Programms geleistet. Der Nationalpark Les

Ecirs unterstützte auf unverzichtbare Art und Weise, wie in den vorausgegangenen Jahren seit der Gründung des Netzwerks, in Verwaltungsangelegenheiten die internationale Zusammenarbeit. Die bedeutendsten Tätigkeiten der letzten zwei Jahre werden im Folgenden anhand der thematischen Gruppen erläutert.

Die Arbeitsgruppen des Alpenen Netzwerks

Das Alpine Netzwerk hat die Aufgabe, neue Arbeits- und Themengruppen ins Leben zu rufen. Diejenigen, die ein ausgeprägtes und dauerhaftes Interesse erwecken, werden fortan von thematischen Leitgruppen betreut (Prinzip der Mitverantwortung). Diese Vorgehensweise weitet sich nun aus. So werden die meisten klassischen Themengruppen des Netzwerks heute von Gebieten betreut, die in dieser Thematik führend sind oder viele Erfahrungen gesammelt haben (Bsp. Gran Paradiso - Alpensteinbock; Vanoise und Hohe Tauern - Greifvögel; Berchtesgaden - Habitats; Skocjanske jame - Karstwassermanagement...). Weitere thematische Gruppen werden vom Alpenen Netzwerk koordiniert oder initiiert. Die Arbeitsgruppen haben ihre Projekte im Jahr 2003 und 2004 weiter verfolgt. An dieser Stelle werden als Beispiel Folgende dargestellt:

Arbeitsgruppe "Große Beutegreifer"

Dieser Workshop fand im Naturpark Adamello Brenta (I) Anfang 2003 statt. Er vereinte über 50 Schutzgebietsverwalter aus 6 Alpenländern und ermöglichte den äußerst wichtigen Austausch über Mittel und Strategien zur Kommunikation der Schutzgebiete hinsichtlich der großen Beutegreifer. Eine an ein Programm der Arbeitsgruppe gebundene Absichtserklärung wurde verfasst, übersetzt und an die Schutzgebietsverwalter des Alpenbogens verteilt. Dieses Dokument wurde von der Generalversammlung des Alpenen Netzwerks im Juni 2003 verabschiedet.



Arbeitsgruppe "Tourismus"

Die Arbeitsgruppe arbeitete auf Grundlage der Analyse des Tourismus in großflächigen Schutzgebieten, die vom Alpenen Netzwerk im Jahr 2000 in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie für Naturwissenschaften zu den Erfolgsfaktoren des Tourismus in alpinen Schutzgebieten, zur Besucherlenkung sowie zu dessen Auswirkungen durchgeführt wurde. Diese Arbeitsgruppe tagte im Rahmen der Alpenen Woche in Kranska Gora (September 2004, SI).



Arbeitsgruppe "Ressource Wasser"

Diese Arbeitsgruppe ging anlässlich ihrer Tagung (Workshop im Nationalpark Berchtesgaden/D im Juni 2004) auf die Besonderheiten des Karstwassermanagements ein. Viele Schutzgebiete befinden sich in einer, in Hinblick auf Sickerwasser besonders empfindlichen Natur und bilden gleichzeitig große Wasserspeicher für nahegelegene Agglomerationen. Ein vorbildliches Wassermanagement ist daher angebracht und die alpinen Schutzgebiete könnten diesbezüglich eine Vorreiterfunktion übernehmen. Ein gemeinsames Protokoll zur Überwachung der Karstwasserqualität wurde daher erstellt.

Arbeitsgruppe „Große Huftiere“

Ein Workshop wird vom Nationalpark Gran Paradiso (I) im Dezember 2004 organisiert. Hierbei wird eine Bilanz über Betreuung und Entwicklung der zurzeit in den Alpen vorhandenen Bestände sowie über Krankheiten und deren Vorbeugung gezogen.



Arbeitsgruppe „Kommunikation“

Mehrere Projekte wurden von dieser Gruppe und der Geschäftsstelle des Alpenen Netzwerks durchgeführt. Hierzu zählen insbesondere die Erarbeitung eines Kommunikationsprojektes im Rahmen von INTERREG III B, die Erweiterung der Ausstellung „Mythische Berge“ auf zusätzliche Schutzgebiete und die Vorbereitung eines Buches über Erzählungen und Legenden aus den alpinen Schutzgebieten.



Arbeitsgruppe „Habitat“

Arbeitsgruppe „Habitat“

Diese Arbeitsgruppe führt ihre Tätigkeiten im Rahmen des Projektes HABITALP INTERREG III B fort. Mehrere technische Koordinations- und Bildungssitzungen der Infrarot- Luftbildinterpretation wurden von dem Leadpartner (NP Berchtesgaden) und dem Alpenen Netzwerk organisiert.



Zurzeit werden neue, verstärkt themenübergreifende Arbeitsgruppen gegründet. Diese Gruppen werden gemäß der anlässlich der Generalversammlungen beschlossenen Neuorientierungen in den nächsten Jahren eine intensivere Entwicklung erfahren. Sie können ebenfalls einen Beitrag zu den von den Unterzeichnerparteien ergriffenen Initiativen in Hinblick auf die Umsetzung der Protokolle der Alpenkonvention und insbesondere der Protokolle "Naturschutz und Landschaftspflege", „Berglandwirtschaft“ und "Tourismus" leisten.





Mehrere bedeutende Veranstaltungen des Alpinen Netzwerks wurden in den letzten beiden Jahren organisiert.

IV. Internationale Konferenz der Alpinen Schutzgebiete und Generalversammlung

„Schutzgebiete – Knoten der Ökologie und der Kommunikation“ im Nationalpark Berchtesgaden (juni 2004, D). An der Veranstaltung nahmen über 130 Teilnehmer, Schutzgebietsverwalter und Spezialisten zum Konferenzthema teil. Die Generalversammlung wurde gemäß der Geschäftsordnung organisiert, ein Vertreter des deutschen Vorsitzes der Alpenkonvention präsierte. Eine Delegation des Karpatenmassivs verfolgte ebenfalls die Konferenz. Anlässlich der Generalversammlung wurden eine Bilanz der Aktionen der letzten zwei Jahre gezogen und die großen Richtlinien des Jahresprogramms 2004-2005 festgelegt. Verschiedene Punkte wurden angesprochen: Ergebnisse der großen Konzertation mit den Schutzgebieten im Jahr 2002 und die zukünftige Entwicklung des Alpinen Netzwerks, Ausweitung des Prinzips der Mitverantwortung, das INTERREG III B Programm, die Erklärung der Arbeitsgruppe „Große Beutegreifer“,...



Wettkämpfe und Seminare der Ranger alpinen Schutzgebiete



Zwei Treffen für Ranger wurden organisiert: das eine im Nationalpark Stilfserjoch (März 2003) und das andere im Naturpark Adamello Brenta (Januar 2004). Diese Veranstaltungen gehören zu den größten Zusammenkünften der Ranger alpinen Schutzgebiete, an denen über 150 im Gelände tätige Mitarbeiter teilnahmen. Dabei handelt es sich um technische Seminare zu spezifischen Themen und um Sportwettkämpfe zwischen Schutzgebietsmannschaften.

Studienreise „Besucherzentren“

Während der im Jahr 2002 durchgeführten Konzertation mit den Schutzgebieten sprach sich eine hohe Anzahl für die Organisation von thematischen Studienreisen aus, die einen effektiven Austausch und die Erweiterung von Konzepten und Ideen zur Durchführung neuer Projekte im eigenen Schutzgebiet ermöglichen. Die erste Studienreise wurde im November 2003 zum Thema „Besucherzentren“ in der Region Trentino-Südtirol (I) organisiert. Dabei handelt es sich um eine Vorbildregion in Hinblick auf Innovation und Durchführung origineller Konzepte. Insgesamt wurden 5 Besucherzentren und 2 Museen in vier Tagen besichtigt. Hinzu kamen themenspezifische Sitzungen mit dem Personal und den Direktoren der Besucherzentren und mit den Kommunikations-Spezialisten aus 6 Alpenländern. Die Durchführung dieser Studienreise, an der über 40 Personen aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit teilnahmen, sprengte alle unsere Erwartungen in Hinblick auf einen Austausch zwischen Fachleuten und stellt sicherlich einen wichtigen Schritt in Richtung Öffentlichkeitsarbeits-Konzepte mit verstärkter alpinen und europäischer Ausrichtung dar.



Kolloquium „Qualitätsförderung“

Die Förderung der Qualität der Dienstleistungen und der Produkte in den Schutzgebieten ist ein Thema, das an Bedeutung für die Schutzgebietsverwalter gewinnt. Die Schutzgebiete arbeiten intensiv mit ihren Umgebungszone und den Handlungsträgern der Regionalentwicklung zusammen. Das Bild, das ein Schutzgebiet in Hinblick auf die Qualität sowohl der Regionalprodukte als auch

der Dienstleistungen für die Bevölkerung, Besucher oder andere Zielgruppen vermittelt, ist von grundlegender Bedeutung. Ein großer Vorteil der Schutzgebiete ist, dass sie die Möglichkeit haben, neue Ansätze testen und fördern zu können. Das im November 2004 stattfindende Kolloquium wird verschiedene Erfahrungen, Projekte und Grenzen dieser Ansätze aufzeigen und Beispiele zu diesem Thema geben. Außerdem wird es als Referenz bei der Fortführung der Projekte innerhalb der Alpenkonvention dienen.

Kolloquium „Greifvögel“

Der Nationalpark Vanoise hat diese Veranstaltung (oktober 2004), die auf eine ständige vom Alpinen Netzwerk im Jahre 1997 gegründete Arbeitsgruppe aufbaut, in Zusammenarbeit mit dem Alpinen Netzwerk und dem ASTERS organisiert. Die behandelten Themen betrafen die Betreuung der Wiederansiedlung des Bartgeiers, das Adler- und Gänsegeiermonitoring und Fragen der Artengenetik sowie den Schutz der Nistplätze auf gesamtalpinen Ebene. Es handelt sich um eine sehr technisch ausgerichtete Arbeitsgruppe, die regelmäßig größer ausgelegte Veranstaltungen wie Konferenzen oder Kolloquien mit Unterstützung des Alpinen Netzwerks zur Gewährleistung der Kontinuität der Aktionen organisiert.



Schulung der Schutzgebietsverwalter

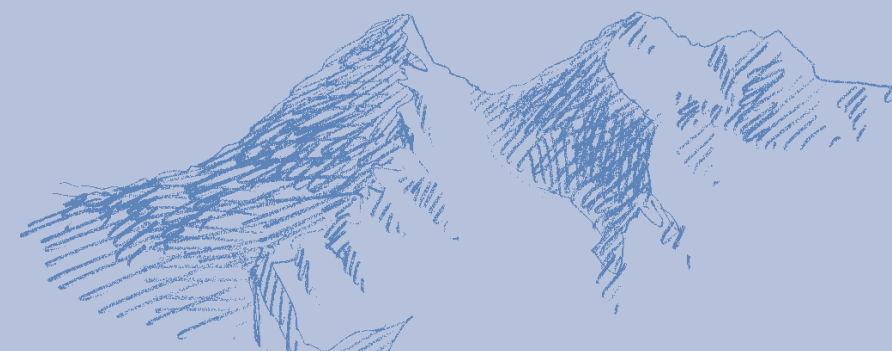
Die Einrichtung eines internationalen Bildungsseminars für Schutzgebietsverwalter ist ein langjähriges Projekt des Alpinen Netzwerks. Ein Konzept zu Methoden und Inhalten wurde

von einer Expertengruppe des Netzwerks entwickelt und vom Internationalen Lenkungsausschuss verabschiedet. Probestunden fanden im Rahmen der verschiedenen Arbeitsgruppen und Veranstaltungen statt. Dieses Angebot wird ab 2005 unterbreitet werden können.

Teilnahme des Alpinen Netzwerks an internationalen Veranstaltungen

In den Jahren 2003 und 2004 haben die Geschäftsstelle und die Vorsitzenden an über 50 Veranstaltungen der Schutzgebiete (aller Alpenländer), Naturschutz- und Forschungseinrichtungen, Instanzen der Alpenkonvention (Ständiger Ausschuss, Ständiges

Sekretariat, Alpenkonferenz) und auch anderen fachspezifischen Sitzungen teilgenommen. Dieser Einbezug des Alpinen Netzwerks in die Arbeit seiner Partner und über sein eigenes Arbeitsprogramm hinaus, stellte sich in den letzten Jahren als überaus nützlich für die eigene Effizienz in Hinblick auf die internationale Zusammenarbeit und die Öffentlichkeitsarbeit heraus.





Das Alpine Netzwerk wurde von Frankreich als ein konkreter Beitrag zur Alpenkonvention gegründet. Daher ist eine intensivere Annäherung dieser Regierungsinitiative an ihren institutionellen geplanten Rahmen nicht erstaunlich. Die Kontakte mit dem Ständigen Sekretariat nahmen seit seiner Gründung im Januar 2002 stets zu. Mehrere Tätigkeitsbereiche betreffen sowohl das Ständige Sekretariat als auch das Alpine Netzwerk. Letzteres spielt insbesondere eine wichtige Rolle bei Fragen zur Öffentlichkeitsarbeit, um die Alpenkonvention bekannter zu machen und bei der Einrichtung des Alpenbeobachtungs- und Informationssystem (ABIS) mit der Bereitstellung von regelmäßig aktualisierten Daten (Daten über die Schutzgebiete und zahlreiche Informationen zum Naturschutzprotokoll). Von dieser Zusammenarbeit sind insbesondere die folgenden Einsatzbereiche betroffen:

- Kommunikation über die Konvention und ihrer Anwendungsprotokolle durch zahlreiche Kommunikationsprodukte (Veröffentlichungen, Besucherzentren, Internet, Veranstaltungen,...),
- Zusammenarbeit zur Erstellung von schutzgebietsspezifischen Datenbanken (ABIS),
- Regionalentwicklung: Schutzgebiete als vorantreibende Kraft für eine ausgeglichene und nachhaltige Entwicklung, insbesondere im Bereich Tourismus und Berglandwirtschaft,
- Transfer von technischem Know-how in Hinblick auf die Schutzgebietsverwaltung: Bildung, Studienreisen, Austauschprogramme,
- Gutachten und spezifische Studien in Verbindung mit dem Protokoll "Naturschutz und Landschaftspflege"; Nutzung der bestehenden Angebote des Alpenen Netzwerks und insbesondere seiner Expertengruppen.

Ein spezifisches Dossier betrifft die Studie zu grenzübergreifenden Schutzgebieten und das ökologische Netzwerk in den Alpen. Der Ständige Ausschuss beauftragte das Alpine Netzwerk mit der Durchführung dieser Studie und stellte Finanzmittel der Unterzeichnerstaaten bereit. Die Studie wurde in drei Etappen durchgeführt:

- Analyse der bestehenden grenz- und regionsübergreifenden Schutzgebiete,
- Bestimmung der zwischen diesen Schutzgebieten bestehenden Verbindungen,
- Angabe der zu schaffenden Verbindungen, die das ökologische Netz im Sinne des Artikels 12 des Protokolls "Naturschutz und Landschaftspflege" verstärken können.

Das Alpine Netzwerk war ebenfalls im Rahmen der "Gebirgspartnerschaften der Alpenkonvention" besonders aktiv. Der deutsche Vorsitz beauftragte das Alpine Netzwerk mit der Betreuung des Aufbaus eines Netzwerks geschützter Gebiete in den Karpaten, ein wichtiger Punkt in der Konvention der Karpaten (vgl. Artikel in diesem Bericht).

Externe Zusammenarbeit des Alpenen Netzwerks

Das Alpine Netzwerk hat seit 1997 damit begonnen, mit Schutzgebieten europäischer Gebirgsmassive außerhalb der Alpen zusammenzuarbeiten. Dies ermöglichte die Ausrichtung mehrerer Begegnungen und Austausche mit allen europäischen Gebirgsregionen und insbesondere die Organisation einer großen Konferenz Ende 2002. Die Beziehungen zwischen dem Alpenen Netzwerk und den Karpaten waren besonders intensiv. Als benachbartes Massiv der Alpen können gewisse Parallelen gezogen werden: Zahlreiche ähnliche Probleme und Herausforderungen im Bereich der Schutzgebietsverwaltung, internationale Konvention zum Schutz des Massivs, zahlreiche Schutzgebiete aller Schutzkategorien (Nationalparks, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Biosphärenreservate,...), Artenmigration zwischen den beiden Bergregionen... Das französische Umweltministerium forderte bereits seit 1997 eine Zusammenarbeit zwischen dem Alpenen Netzwerk und den Schutzgebieten anderer europäischer Gebirgsregionen. Im Rahmen der Karpatenkonvention wurde diese Zusammenarbeit ab 2001 verstärkt und von Frankreich bedeutend unterstützt. Mehrere Austausche fanden statt. Die Förderung der Partnerschaften zwischen Bergregionen durch den deutschen Vorsitz der Alpenkonvention führte letztlich im Jahr 2003 zu einem Großprojekt. Dieses hat die Errichtung eines Netzwerks der Schutzgebiete der Karpaten zum Ziel. Das von Deutschland, Frankreich, Bayern und dem Fürstentum Monaco unterstützte Projekt begann mit der Bildung eines Lenkungsausschusses des Netzwerks der Karpaten. Dieser setzt sich aus Regierungsvertretern aller Regionen der Karpaten und



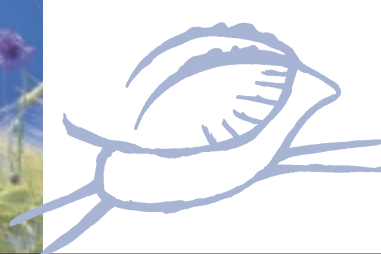
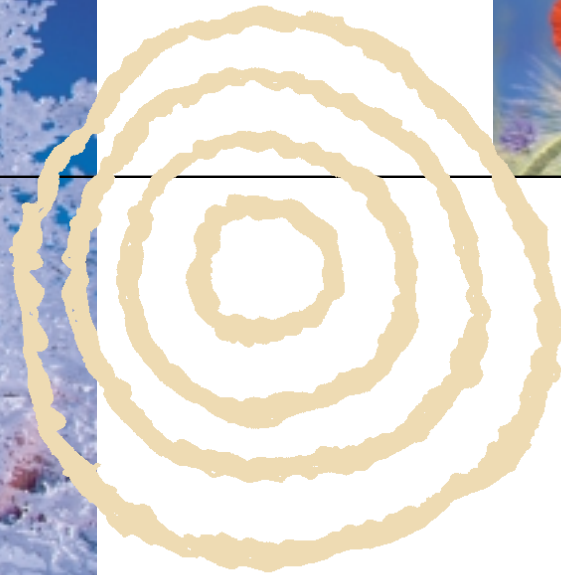
des UNEP (United Nations Environmental Programm) zusammen. In einem Jahr hat dieser Lenkungsausschuss mit der logistischen Hilfe des Alpenen Netzwerks die Gründung des Netzwerks vorbereitet, die Schutzgebietsverwalter informiert und eine Studie zur Festlegung der Themen zur Zusammenarbeit zwischen den geschützten Räumen der Karpaten durchgeführt. Ein Abschlussbericht wurde in englischer Sprache veröffentlicht und ist beim Netzwerk Alpiner Schutzgebiete erhältlich (Juni 2004). Der institutionelle Rahmen und der Wirkungsbereich wurden festgelegt. Die erste große Konferenz, die die

Schutzgebietsverwalter von 7 Regionen der Karpaten vereinen wird, ist für 2005 geplant.

Das Alpine Netzwerk nahm im Dezember 2003 ebenfalls an der Gründung des Netzwerks geschützter Gebiete der Pyrenäen teil, das zurzeit aufgebaut wird. Das Alpine Netzwerk folgt dementsprechend dem Prinzip der Kontinuität der Naturräume vergleichbarer Habitate. Die gleiche Region (Pyrenäen – Alpen – Karpaten) wurde von der europäischen Union (FFH-Richtlinie) als "Alpine biogeographische Region" bestimmt. In diesem Zusammenhang unterstützte die österreichische Regierung ein bedeutendes Kolloquium, das 60 Schutzgebietsverwalter der Karpaten und der Alpen zum Thema "NATURA 2000 – Anwendung und Management in den Alpen und den Karpaten" im Oktober 2004 vereinte.

Weitere Zusammenarbeit des Alpenen Netzwerks

Weitere gemeinsame Projekte wurden insbesondere mit der Schweizerischen Akademie für Naturwissenschaften im Bereich der Datenaktualisierung der Forschungsarbeiten zum Thema der Schutzgebiete (Von der Homepage des Alpenen Netzwerks abrufbar: <http://www.alparc.org/europe/index.html>) und mit der CIPRA International im Rahmen gemeinsamer Veranstaltungen anlässlich der Alpenen Woche in Kranska Gora (SI) durchgeführt. Diese Alpine Woche stellt einen ersten Schritt in Richtung vertiefter Zusammenarbeit mit den innerhalb der Alpenkonvention aktiven Einrichtungen dar. Die Zusammenarbeit mit dem WWF zum Thema Artenvielfalt und vorrangige Räume in den Alpen wurde fortgeführt und ermöglichte ebenfalls verbesserte Absprachen im Rahmen des Projektes "Grenzübergreifende Schutzgebiete und ökologisches Netzwerk", das bereits weiter oben in dem Bericht behandelt wurde.



Mehrere Arbeitsmittel des Alpenen Netzwerks wurden in den letzten beiden Jahren entwickelt, aktualisiert oder vervollständigt:

Adressdatenbank

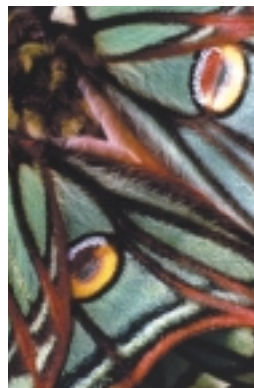
Diese Datenbank führt die Adressen aller Schutzgebiete der Alpen, der Naturschutzeinrichtungen, der Forschungsinstitute und weiterer Partneereinrichtungen der Schutzgebiete auf. Aber auch die Adressen der an den Prozess der Alpenkonvention gebundenen Einrichtungen. Sie bildet eine zentrale Arbeitsgrundlage der logistischen Einrichtungen des Alpenen Netzwerks und wird ständig aktualisiert. Während der letzten zwei Jahre wurde die Datenbank an neue Bedürfnisse angepasst, was insbesondere ihren Einbezug in ein erweitertes Informationssystem des Alpenen Netzwerks zulässt.

Datenbank des Alpenen Netzwerks

Die in der Entwicklung befindliche Datenbank wird die direkt an die Verwaltungsstrukturen der Schutzgebiete gebundenen Daten, die zum Teil aus der Adressdatenbank stammen, aufführen. Darüber hinaus werden schutzgebietsspezifische Daten aufgenommen. Mehrere angebotene Rubriken wären somit für das ABIS interessant. Sie wird Auskunft über die Aktivitäten und Programme der Schutzgebiete geben und über eine große Anzahl an themenspezifischen Daten verfügen. An das GIS des Alpenen Netzwerks angebunden, würde diese Datenbank eine räumliche Abbildung der durchgeführten Befragungen und die Anfertigung von Karten ermöglichen. Das Informationssystem „ALPARC“ versteht sich als Mittel zur Information und zum Austausch für die Schutzgebietsverwalter und könnte ebenfalls eine verbesserte Transparenz hinsichtlich gemeinsamer Themen zur Verwaltung und zur Animation alpiner Schutzgebiete gewähren. Die Bereitstellung und die Konsultierung in den verschiedenen Alpensprachen ist über das Internet geplant. Diese Datenbank wäre folglich die Erste, die einen wirklichen Austausch zwischen Schutzgebietsverwaltern auf der Ebene des gesamten Gebirgsmassivs ermöglichen würde. (Siehe ebenfalls Beschreibung im Dossier n°12, Seite 12)

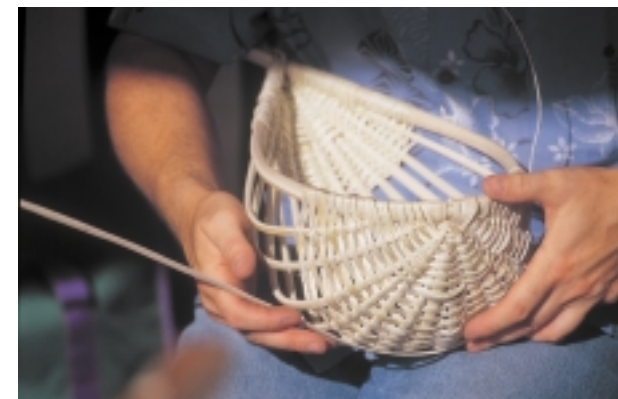
Homepage des Alpenen Netzwerks

Die Homepage des Alpenen Netzwerks wurde vollständig überarbeitet. Die neue Homepage ist ansprechender, funktioneller und weist zahlreiche Links zu Einrichtungen und Instanzen der Alpenkonvention, der Umweltministerien, der Schutzgebiete etc. auf. Zahlreiche Informationsschriften des Alpenen Netzwerks können ebenfalls heruntergeladen werden. Aufgeführt wird auch ein Veranstaltungskalender mit der Möglichkeit zur Online Anmeldung. Selbstverständlich wurde die neue Homepage in fünf Sprachen verfasst wie das bereits vorher der Fall war. Sie wird in Zukunft weitere Modifikationen in Hinblick auf Dokumentationschriften und aus operationeller Sicht erfahren. www.alparc.org



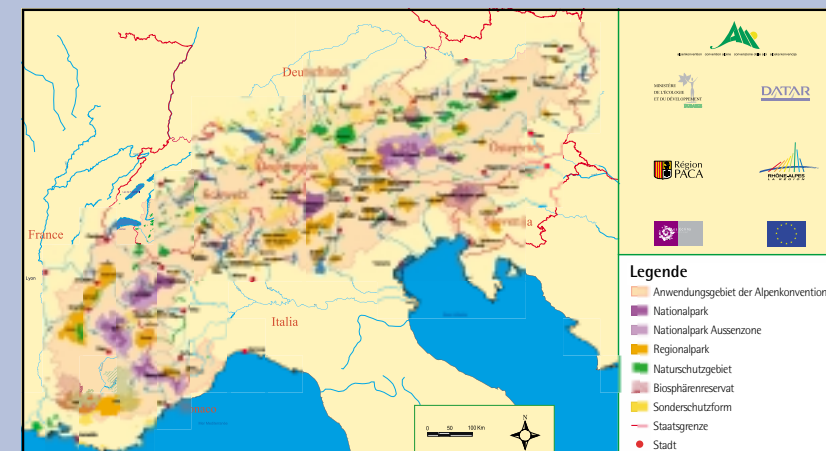
Intranet Homepage des Alpenen Netzwerks

Die Intranet Homepage des Alpenen Netzwerks ist nun nutzbar. Sie ist über ein Login und ein Passwort aufrufbar und ermöglicht das Abrufen verschiedener Daten hinsichtlich der Schutzgebiete und der Partneereinrichtungen- und Institutionen. Diese Homepage ist nicht der breiten Öffentlichkeit zugänglich, um den Datenschutz zu gewährleisten. Mehrere Zugänge sind möglich: Pro Schutzgebiet, pro Einrichtung oder pro Kontaktperson. Ein Faltblatt in französischer und englischer Sprache mit Hinweisen zur Nutzung dieser Homepage steht ebenfalls zur Verfügung. Das Intranet wird ebenfalls an das Informationssystem des Alpenen Netzwerks angebunden und wird in Zukunft funktionelle Veränderungen erfahren (Langfristige Anbindung an die Fotodatenbank der Schutzgebiete...).

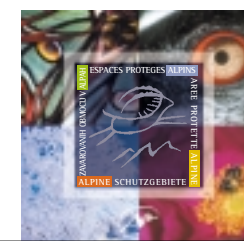
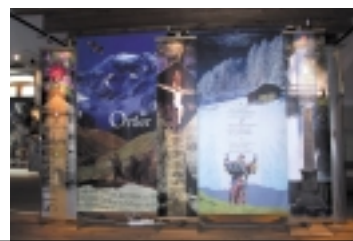


Kartografie der alpinen Schutzgebiete

Seit der Gründung des Alpenen Netzwerks nehmen die kartografischen Arbeiten einen zentralen Stellenwert innerhalb des Tätigkeitsfeldes ein. Die kartografischen Daten werden jährlich in dem Maße aktualisiert (Kartierung neuer Schutzgebiete, Vergrößerungen, Statusveränderungen...), in dem die Änderungen durch die zuständigen Behörden bekannt gegeben werden. Im Jahr 2004 wurden große Bemühungen zur Harmonisierung der kartografischen Grundlagen mit dem Freistaat Bayern unternommen, um diese kohärenter zu gestalten. Dabei stützte man sich auf den Vergleich



der Karte des Alpenen Netzwerks, die alle Schutzgebiete innerhalb des Alpenbogens aufgreift mit der Karte der ARGE ALP, die Gebiete Bayerns, weite Teile Österreichs, Südtirols (I) und einige schweizerische Kantone umfasst. Diese Arbeiten konnten dank der Unterstützung des Freistaates Bayern durchgeführt werden und stellen ebenfalls einen wichtigen Schritt bei der Einrichtung des ABIS dar. Das Alpine Netzwerk führt zurzeit Verhandlungen mit dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention durch, um zu entscheiden, auf welche Art und Weise die Daten in das ABIS eingespeist werden können. Diese kartografischen Arbeiten werden ebenfalls in das Informationssystem des Alpenen Netzwerks eingespeist.



In den letzten zwei Jahren wurden mehrere Veröffentlichungen erstellt:

Akten n°4 : *Naturerfahrung in Schutzgebieten* – ein Beitrag zur Alpenkonvention und Generalversammlung 2001. Veröffentlicht in französisch, italienisch, deutsch, slowenisch (2003).



Akten n°5 : *Die alpinen Schutzgebiete: Knoten der Ökologie und der Kommunikation und Generalversammlung 2003*. Veröffentlicht in französisch, italienisch, deutsch, slowenisch (2004).

Dossier n°10 : *HABITALP – Kartographie der Habitats* (2003)

Dieses Dossier gibt Aufschluss über die Interpretation von Infrarotluftbildaufnahmen und eine diesbezügliche Anleitung. Es wurde im Rahmen des HABITALP Projektes erstellt (Kartographie der Habitats, INTERREG III B Programm). Es handelt sich dabei um die Präsentation von Zwischenergebnissen. Ein Dossier mit den Endergebnissen ist für das Programmende vorgesehen. Veröffentlicht in Französisch, Italienisch, Deutsch.



Dossier n°11 : *Vertragsnaturschutz und Gütesiegel: Beispiele aus Ländern und Schutzgebieten der Alpen* (2004)

Die Schutzgebiete haben oftmals Beispielfunktion hinsichtlich der Qualitätsansprüche an Produkte und

Dienstleistungen. In diesem Dossier werden eine Vielzahl von Beispielen zum geeigneten Management hinsichtlich der „Qualitätsansätze und Gütesiegel“, die von Schutzgebieten des Alpenbogens gefördert werden, und zahlreiche Beispiele von Agrarumweltverträgen aufgezeigt. Veröffentlicht in Französisch, Italienisch, Deutsch.



Dossier n°12 : *Projekt „Datenbank ALPARC“: Erstellung eines Informationssystems zur transalpinen Zusammenarbeit zwischen Schutzgebieten und Partnerinstitutionen (Vorstudie)*. (2004)

Es handelt sich um ein technisches Dossier, das das im Anschluss an die Konsultationsphase und der Analyse der bestehenden Bedürfnisse erstellte Lastenheft aufführt und von Referenzunterlagen zur Entwicklung des Informationssystems ergänzt wird: Datenkonzept, Rubrikwörterbuch, logisches Verbindungsmodell. Es wird aber auch die Entwicklung des Prototyps der Datenbank in Verbindung zum GIS beschrieben und es wird ein Terminplan für die Fortführung des Projektes aufgeführt. Dieses Dossier wurde in französischer Sprache veröffentlicht.

Dossier n°13 : *NATURA 2000 and Emerald – Implementation in the Alps and Carpathians* (2004).

Dieses Dossier wurde anlässlich des Kolloquiums der Alpen und Karpaten zum Thema der Umsetzung und des Managements von NATURA 2000 und EMERALD Gebieten erstellt. Es führt verschiedene Vorträge aus dem Kolloquium auf, das auf österreichische Initiative organisiert wurde. Veröffentlicht in englischer Sprache.



Pädagogisches Dokument des Alpinen Netzwerks (2003)

Dieses Unterrichts- und Informationsdokument wurde entwickelt, um über ein einfaches Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit für verschiedenste Zielgruppen zu verfügen. Es richtet sich an Erwachsene, kann jedoch auch für die höhere Schulbildung oder für die Weiterbildung verwendet werden. Es gibt einen Überblick über die Bedeutung des Umweltschutzes in den Alpen, die Alpenkonvention, die Aufgaben der Schutzgebiete und die damit zusammenhängenden Themen. Veröffentlicht in französischer Sprache.

Ausstellung „Mythische Berge“ (2004)

Die Ausstellung „Mythische Berge“ wurde um fünf neue Schutzgebiete erweitert: Schweizerischer Nationalpark, Biosphärenreservat Entlebuch (CH), Naturpark Adamello Brenta (I), Naturpark Paneveggio – Pale di San Martino (I) und regionaler Naturpark Massif des Bauges (F). Sie zählt derzeit 15 Partner (32 Schutzgebiete). In den letzten zwei Jahren wurde die Ausstellung in 4 Alpenländern gezeigt

und stieß bei der Öffentlichkeit, wie die Besucherzahlen belegen, auf großes Interesse. Es wurde ein spezielles Beleuchtungssystem entwickelt, das die Anpassung der Ausstellung an unterschiedliche Lichtverhältnisse ermöglicht...

Ausstellungskatalog „Mythische Berge“ (2004)

Der Katalog wie auch die Ausstellung selbst genügen ästhetischen sowie künstlerischen Anforderungen. Die

Publikation versteht sich als Ergänzung zur Ausstellung und wurde wie auch die Ausstellung selbst in vier Sprachen entwickelt (französisch, italienisch, deutsch, slowenisch).

Ausstellung „Rückkehr der Wildnis“ (2004)

Eine Ausstellung über die Rückkehr der Wildnis in den Alpen, ihre Bedeutung und die Rolle der Schutzgebiete befindet sich zurzeit in Entwicklung. Ein Entwurf wurde angefertigt und die Ausstellung wurde in Teilen bereits erstellt. Die Ausstellung illustriert die Ergebnisse einer Studie über grenzübergreifende Schutzgebiete

Infoblätter des Alpinen Netzwerks



Zwischen 2003 und 2004 wurden vier Infoblätter des Alpinen Netzwerks veröffentlicht:

N°14 : Editorial: Jürgen Trittin (Umweltministerium, Deutschland); Dossier: Beispiele der internationalen Zusammenarbeit der alpinen Schutzgebiete

N°15 : Editorial: Roselyne Bachelot-Narquin (Umweltministerium, Frankreich); Dossier: Agro-ökologische Aktionen und Biodiversität. Mit Beilage über die Forschungsarbeiten in den Bergschutzgebieten

und ökologische Korridore. Sie wird in nächster Zeit mit Tonaufnahmen ergänzt werden.

Buch „Die alpinen Schutzgebiete: Eine fantastische Welt“

Erstellung der bis heute größten Veröffentlichung des Alpinen Netzwerks. Ein Buch über die Schutzgebiete des Alpenbogens mit Legenden und Sagen von 40 Schutzgebieten. Ein informativer Teil mit Steckbrief pro Schutzgebiet und mit Fotos und Karten ergänzt das Werk. Es handelt sich um ein Produkt für die breite Öffentlichkeit, das die alpinen Naturräume darstellt.

N°16 : Editorial: Noël Lebel (Generalsekretär a. l. der Alpenkonvention);

Dossier: Die Besucherzentren der alpinen Schutzgebiete

N°17 : Editorial: Michael Vogel (Präsident Alpines Netzwerk); Tätigkeitsbericht 2003-2004 des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete für die Alpenkonferenz

Faltblätter des Alpinen Netzwerks

Verschiedene thematische Faltblätter wurden vom Alpinen Netzwerk herausgegeben; in allen offiziellen Sprachen der Alpenkonvention erhältlich:

■ Die Schutzgebiete der Alpen... ein miteinander vernetztes Natur- und Kulturgut

■ Greifvögel und Freizeitaktivitäten: Die Natur ist für alle da!

■ Alpine Habitats: Lebensräume für die Arten

■ Der Luchs in den Alpen

■ Intranet Homepage des Alpinen Netzwerks (französisch, englisch)



EUROPÄISCHE PROGRAMME

■ **INTERREG III B ALPENCOM** (2004)

Erarbeitung des Kommunikations-Projektes „ALPENCOM“ im Rahmen von INTERREG III B, das 5 Alpenländer mit 14 Schutzgebieten, eine autonome italienische Provinz und eine Alpenstadt einbezieht. Dieses Projekt verfolgt das Ziel, ein innovatives Instrument zur Öffentlichkeitsarbeit in Besucherzentren und anderen geeigneten Besucherräumen zu entwickeln. Es setzt sich aus einem informativen Teil für die breite Öffentlichkeit über die Schutzgebiete, die Alpenkonvention, die Strategien zum Naturschutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Alpenländer zusammen und wird von Medienaktionen und einem Austauschprogramm zwischen Schutzgebietsverwaltern ergänzt.

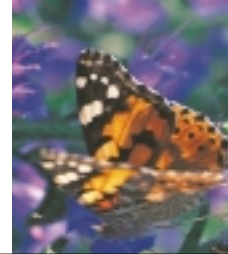
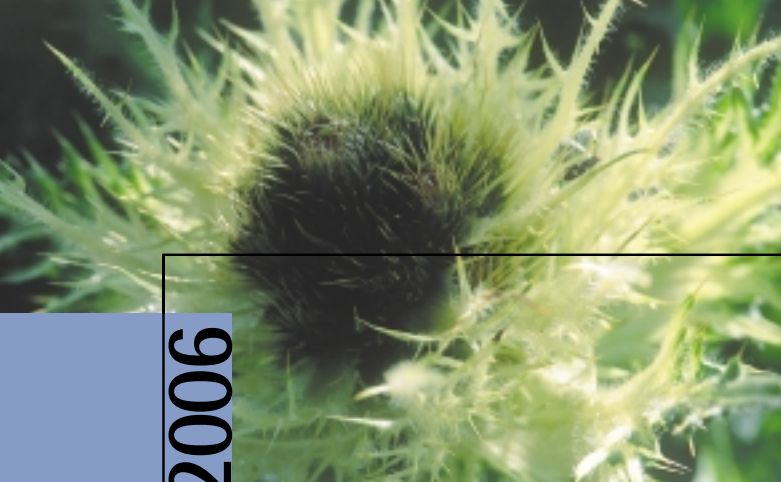
■ **INTERREG III B HABITALP**

Das Alpine Netzwerk hat das Projekt HABITALP durch Beiträge zur Projektkoordination und durch die Bereitstellung von Logistik (Übersetzungen, Kontakte, Datenbank, Kartographie...) aktiv unterstützt. Es ist stark über die Arbeitsgruppe „Habitat“ in dieses Projekt eingebunden.

Das Alpine Netzwerk hat ebenfalls andere europäische Programme unterstützt und zu deren Durchführung beigetragen, indem Schutzgebiete wie im LIFE Nature Programm über den Bartgeier eingebunden wurden, oder bei verschiedenen LEADER Programmen über den direkten oder indirekten Einbezug der Partner des Netzwerks.

■ **LIFE Bartgeier** (2003-2007)

■ **ASTERS** (F), Verwalter der Naturschutzgebiete Hochsavoyens ist Initiator und Leadpartner eines großen LIFE Projektes dessen hauptsächliche Ziele die Stärkung der Population durch die Fortführung des Wiedereinführungsprogrammes aus Zuchtbeständen und das Monitoring der Verbreitung der wiedereingeführten Vögel im Alpenbogen ist. Dieses Programm wird im Rahmen des Netzwerkes Alpiner Schutzgebiete realisiert.



Das Alpine Netzwerk: Zahlreiche nützliche Kleinaktionen



Die in diesem Bericht aufgezählten Aktionen dürfen die zahlreichen Dienstleistungen, die die Geschäftsstelle des Alpenen Netzwerks den Schutzgebieten und anderen Einrichtungen täglich anbietet, nicht verdecken. Diese Aktionen nehmen einen großen Teil des Teams in Anspruch, und sind von grundlegender Bedeutung: Auskünfte über die Aktivitäten des einen oder anderen Schutzgebiets, Suche nach Partnern für diverse gemeinsame Projekte, Übersetzungen von Einladungen oder anderen kleinen Texten für die Faltblätter der Schutzgebiete, Unterstützung bei der Erstellung europäischer Programme und Organisation von Personalaustauschen oder linguistische Begleitung anlässlich der Austausche, Datenaktualisierung, Bereitstellung von Unterlagen, Fotos, Karten... Ein Netzwerk kann nicht nur auf Großaktionen aufbauen, es gewinnt an Größe durch die täglichen, wenig spektakulären Arbeiten, Säulen des Vertrauens der Partner in das gemeinsame Projekt und der Akteure dieses Netzwerks. Das Alpine Netzwerk: Eine Initiative Frankreichs und seiner Alpinregionen, die jetzt seit über 10 Jahren andauert, da sie nützlich und zuverlässig in der Kontinuität zu sein wusste. Die Unterstützung anderer Länder, Unterzeichner der Alpenkonvention, war notwendig und trug zur Verstärkung der vorbildlichen Unterstützung Frankreichs zu diesem Projekt bei. Wir danken allen Partnern und beschreiten im Sinne der Alpenkonvention weiter gemeinsam diesen Weg.

Janez Bizjak

Janez Bizjak
Vizepräsident des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete
Direktor Nationalpark Triglav (SI)

Das Alpine Netzwerk 2005 – 2006: Ein ausgeglichenes und auf die Zukunft der Alpen ausgerichtetes Programm

Die Schwerpunkte des Aktionsprogramms 2005–2006 des Alpenen Netzwerks spiegeln die Kontinuität der in den vergangenen Jahren unternommenen Aktionen und die Bedürfnisse der kommenden Jahre wider, die insbesondere anlässlich der Konferenz mit den Schutzgebieten und in jüngster Zeit vom Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention hervorgehoben wurden. Das Programm ist wie in den vorausgegangenen Jahren durch die großen thematischen Schwerpunkte ausgeglichen und schließt eine Anzahl an themenübergreifenden Aktionen ein. Weitere Projekte und Aktionen kommen zu diesem voraussichtlichen Programm noch hinzu, je nach den gerade anfallenden Bedürfnissen oder spezifischen Aufträgen wie jene, die vom Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention in Auftrag gegeben werden. Unser Wunsch ist die Umsetzung von Aktionen für den Austausch, die Bildung und die Entwicklung von Managementmaßnahmen für geschützte Räume zur Bewahrung und zur nachhaltigen Entwicklung der Alpen. Alle vorgesehenen Aktionen orientieren sich an der Umsetzung der Alpenkonvention und ihrer Protokolle, und insbesondere des Protokolls „Naturschutz und Landschaftspflege“. Ein wichtiger Teil widmet sich der Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit, insbesondere durch das ALPENCOM Programm, und der Zusammenarbeit mit dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention. Dafür bestehen spezifische Übereinkünfte. Überaus motiviert beginnen wir diesen neuen Schritt der internationalen Zusammenarbeit der Schutzgebiete.

Michele Ottino

Michele Ottino
Vizepräsident des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete
Direktor Nationalpark Gran Paradiso (I) / Direktor Nationalpark Gran Paradiso (I)



Schwerpunkt 1:

Schutz und Management der Schutzgebiete, Ressourcen, Habitate und Arten, Anwendung der europäischen Richtlinien und vor allem NATURA 2000

- Unterstützung und Koordinierung der Tätigkeiten der Arbeitsgruppen des Alpenen Netzwerks, die Assistenz der Gruppen wird durch das Prinzip der Mitverantwortung mit den Partnern gemeinsam durchgeführt,
- Spezifisches Kolloquium zum Thema des Managements der Biodiversität und ihrer Ströme in den Schutzgebieten und der Umgebung,
- Zusammenarbeit und Assistenz innerhalb des INTERREG III B HABITALP Projektes, Teilnahme an der Entwicklung des Interpretationsschlüssels der alpinen Habitate,
- Organisation von Veranstaltungen zum Thema der bedrohten Arten und zum Schutz der natürlichen Ressourcen in den Alpen.

Schwerpunkt 2:

Entwicklung eines geordneten Tourismus in Einklang mit dem Erhalt des Natur- und Kulturgutes

- Workshop über die Erfolgsfaktoren für einen nachhaltigen Tourismus in und um Schutzgebiete,
- Erstellung eines Animationsprogramms zum Ausstellungsthema „Mythische Berge“,
- Organisation einer Studienreise über traditionelle und zeitgenössische Alpinarchitektur und die neuen Herausforderungen der Schutzgebiete in Hinblick auf die architektonische Urbanistik,
- Workshop über die Lenkung der Architektur in den alpinen Schutzgebieten.

Schwerpunkt 3:

Unterstützung der Bergland- und Forstwirtschaft in Verbindung mit dem Erhalt der Biodiversität

- Organisation einer Studienreise über das Marketing von Qualitätsprodukten der alpinen Schutzgebiete,
- Verstärkter Einbezug der Forstverwaltungen der Alpenländer in die Zusammenarbeit zwischen Schutzgebieten.

Schwerpunkt 4:

Sensibilisierung, Information und Bildung der Öffentlichkeit und der lokalen Bevölkerung zur Bedeutung des Natur- und Kulturgutes der Alpen

- Ausstellung „Rückkehr der Wildnis und Schutzgebiete“ – Erweiterung und Ergänzung mit Tonaufnahmen,
- Erstellung des Infoblattes des Alpenen Netzwerks,
- Entwicklung von Kommunikationsmitteln für die breite Öffentlichkeit für die Besucherzentren der alpinen Schutzgebiete,
- Ausarbeitung spezifischer Medienaktionen, um über die alpinen

Schutzgebiete zu informieren,

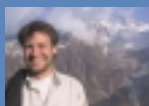
- Erstellung eines Dokuments zur Bilanz der 10-jährigen Tätigkeiten des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete.

Schwerpunktübergreifende Aktionen

- Organisation der V. Internationalen Konferenz der alpinen Schutzgebiete und Generalversammlung,
- Erstellung einer Datenbank und eines Informationssystems des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete,
- Unterstützung bei der Organisation von Rangerbegegnungen der Schutzgebiete und von technischen Seminaren,
- Ausarbeitung einer internationalen Schulung für das Personal der Schutzgebiete,
- Fortführung der externen Zusammenarbeit, insbesondere mit den Karpaten und den Pyrenäen,
- Assistenz bei den Bewerbungsanträgen der Schutzgebiete für das Weltnetz,
- Erstellung eines Lexikons technischer Fachbegriffe der Naturräume,
- Serviceleistungen des Alpenen Netzwerks.



Team der Geschäftsstelle des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete



Direktor

Guido Plassmann 1965 geboren, im Netzwerk seit 1995, Doktor der Alpingeographie, Studium der Geographie, Geschichte und Wirtschaft, Sprachen: Französisch, Deutsch, Englisch, Italienisch im Studium



Fachleiter für Kommunikation und Informatik

Boris Opolka 1973 geboren, im Netzwerk seit 1999, Studium der Geologie und der Naturwissenschaften, Sprachen: Französisch, Englisch, Deutsch im Studium



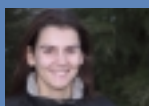
Sachbearbeiter Animation und spezifische Projekte (zeitweilig beschäftigt, 2004)

Arnold Karbacher 1966 geboren, im Netzwerk seit 2004, Diplom der Forstwissenschaften, Sprachen: Italienisch, Deutsch, Englisch, Französisch im Studium



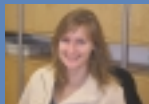
Sachbearbeiterin Animation

Emmanuelle Brancz 1971 geboren, im Netzwerk seit 1998, Diplom der ländlichen Raumplanung, Sprachen: Französisch, Italienisch, Englisch



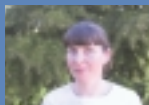
Kommunikationsassistentin

Sara Nunes Veloso 1973 geboren, im Netzwerk seit 2001, Diplom der Touristik. Sprachen: Französisch, Portugiesisch, Englisch, Spanisch, Niederländisch



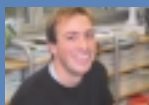
Assistentin Animation und Datenbank

Marie Stoeckel 1980 geboren, im Netzwerk seit 2004, Diplom des Umweltmanagements und der Geoinformatik, Sprachen: Französisch, Deutsch, Englisch



Sekretärin

Dominique Marchal 1963 geboren, im Netzwerk seit 2004, Ausbildung als Direktionssekretärin, Sprachen: Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch



Studienbeauftragter (zeitweilig beschäftigt, 2004)

Yann Kohler Studie „Grenzübergreifende Schutzgebiete und ökologisches Netzwerk in den Alpen“, Mandat des Ständigen Ausschusses der Alpenkonvention



Réseau Alpin des Espaces Protégés Netzwerk Alpiner Schutzgebiete

Micropolis - Isatis
F - 05000 Gap

Tel: 33 (0)4 92 40 20 00

Fax: 33 (0)4 92 40 20 01

e-mail: info@alparc.org

www.alparc.org

Koordination: Guido Plassmann

Konzeption: Régis Ferré Graphisme

Realisierung: Netzwerk Alpiner Schutzgebiete

Übersetzungen: Netzwerk Alpiner Schutzgebiete

Fotos: Netzwerk Alpiner Schutzgebiete

Auf Umltpapier gedruckt:

Besonderer Dank an alle Partner der Alpenländer, die die Aktionen des Alpinen Netzwerks unterstützen



Wir bedanken uns ebenfalls bei allen Partnern, die diese internationale Zusammenarbeit ermöglichen.

